

# Spielkartendruck vor 200 Jahren

Heinz Fässler





### Ahorn Holz-Druckstock für ein Pariser Bild

Das Museum Blumenstein in Solothurn hat in ihrer Sammlung 2 original Holz-Druckstöcke (um 1800) für ein Französisches (Pariser) und ein Neuenburger Bild. Wir konnten von beiden Druckstöcken Abzüge machen. Auf den Abzügen wurde alles korrigieren, was nicht mehr perfekt war, und mit einem Laser ein neuer Druckstock hergestellt. Hier der 2te Druckstock aus Ahornholz.



### Die Basis für schwarze Druckfarbe

Leinöl  
Lampenruss

## Farbschablonen

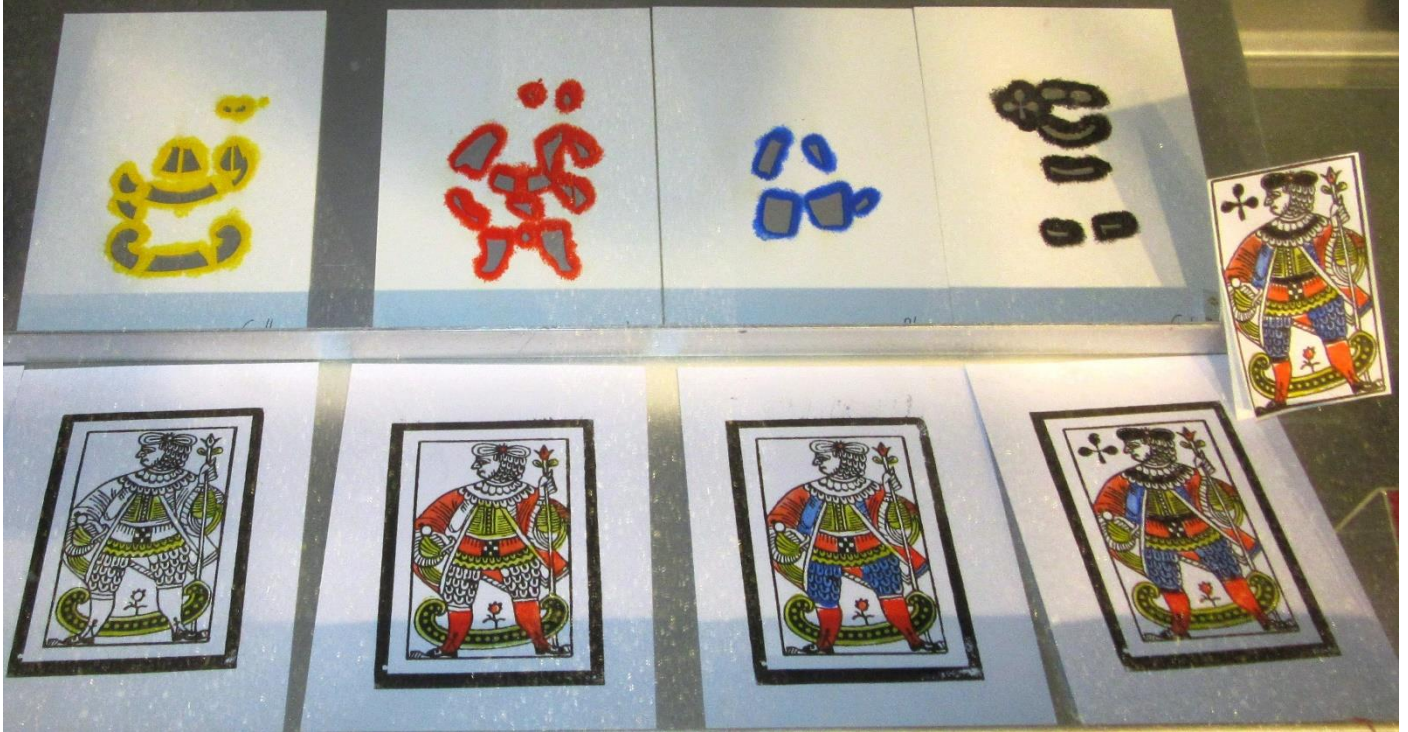
Die originalen Schablonen gibt es leider nicht mehr.

Durch diverse Kartenspiele aus der Sammlung Haas konnten rekonstruiert werden.

Farbschablonen für Pariser Bild: Gelb, Hellblau, Rot, Schwarz

Farbschablonen für Neuenburger Bild: Gelb, Rot, Blau, Schwarz

Die Farbzeichen Herz, Ecken (rot) und Kreuz, Schaufel (schwarz) wurden auch mit Schablonen aufgemalt.



### Die fertige Spielkarte

wird aus 3 Teilen zusammengeklebt.

Vorne: Dünnes Papier, Kartenbild.

Mitte: Karton

Rücken: Dünnes Papier. Gedrucktes Rückenmuster oder Marmoriertes-Papier wie es für Bucheinbände verwendet wurde.

Veredelung: Die Karten wurden mit einem «Schutzlack » versehen.

Dazu wurde Venezianische Seife verwendet.



**Faksimile Kartenspiel mit Pariser-Bild**

Dieses Spiel wurde im Rahmen der Barocktage in Solothurn hergestellt. Der Umschlag wurde mit dem Original Druckstock (Sammlung Museum Blumenstein) gedruckt

**Farbenrezept-Buch**

von David Hurter (1770-1844) und Sohn David Hurter (1807-1885) Kartenmacher in Schaffhausen Faksimile, Original im Stadtarchiv Schaffhausen



**Evolution des Schellen Buur**

Die erste Darstellung aus dem Jahr 1526 zeigt den Schellen-Unter (später in Mundart Under) schon mit den Narren-Attributen. Die Narrenkappe (Gugel mit mehrerren Zipfeln), Narrenkolben, Mi-Parti (Kleid aus 2 Farben) und natürlich auch die Schellen. Im 18. Jahrhundert finden wir zwei Darstellungen, nach den Kartenmachern aus dem französischen Epinal oder z.B. 1743 die Darstellung um 1743 von Rochus Schär, die der heutigen schon sehr ähnelt. Aktuell sind über 20 Neuzeichnungen, der um 1890 von Jakob Peyer gezeichneten Version, des Schellen Under erhältlich.

